



Igeln drohen viele Gefahren Hilflos trotz Stachelkleid

Ihre Lebensräume, abwechslungsreiche Gebiete mit unterschiedlicher Vegetation, werden immer kleiner, Kunstdünger und Pestizide bedrohen ihr Leben und viele sterben im Straßenverkehr: Igel stehen europaweit auf der Roten Liste der gefährdeten Tiere. Besonders jetzt im Herbst brauchen viele der stacheligen Freunde unsere Hilfe. Doch woran erkennen wir, ob diese wirklich benötigt wird?

Der Igel ist weder ein Haustier noch ein Spielzeug, sondern ein strenggeschütztes Wildtier. Deshalb ist es nur in Ausnahmefällen gestattet, ihn aus der Natur zu entnehmen", erklärt Tierpfleger und „Igelpapa“ Uwe Gottschalk vom Österreichischen Tierschutzverein. „Das heißt, nur kranke, verletzte oder sonst pflegebedürftige Tiere dürfen aufgenommen und gepflegt werden.“

Doch woran erkennen wir, ob ein Igel Hilfe braucht? Anhaltspunkte sind: die Tages-

zeit, der Zustand des Tieres und die Wetterlage. „Tagaktivität beim dämmerungs- oder nachtaktiven Igel ist ein Alarmzeichen“, so der Experte. Außerdem können Igel mit einer nicht ausreichenden Fettschicht den Winter nicht überleben. „Ein Igel muss deshalb vor dem Winterschlaf, den er Ende Oktober antritt, mindestens 500 g schwer sein. Natürlich hat niemand eine Waage im Garten. Im Zweifelsfall das Tier daher kurz ins Haus tragen und abwiegen. Wiegt er genug, kann er wieder an der

Fundstelle ausgesetzt werden. Aber erfahrungsgemäß erkennen selbst Laien, ob ein Igel zu schwächlich ist. Und keine Sorge: Beim Aufheben können Sie nichts falsch machen“, so der Igel-Experte. Wer einen Igel angreift, sollte aber auf jeden Fall Handschuhe tragen. Zum einen wegen der Stacheln, zum anderen haben so gut wie alle Igel Flöhe und Läuse.

„Vor dem Winter kann man den Igeln Futter und einen Unterschlupf im Garten anbieten. Kranke oder verletzte Tiere zum Tierarzt bringen.“

Uwe Gottschalk, Österr. Tierschutzverein

Sind gar kahle Stellen oder Verkrustungen zu sehen, leidet der Insektenfresser möglicherweise an einem Hautpilz. Und der überträgt sich leicht auf die Hand des besorgten Menschen.

Ein gesunder Igel rennt weg oder rollt sich zusammen, wenn ein Mensch naht. „Zudem fauchen sie leise“, erklärt Gottschalk. Rollt er sich jedoch kaum ein, liegt matt herum oder torkelt richtiggehend, ist das Stacheltier krank.

„Sinken die Temperaturen beständig unter 5°C oder gibt es bereits eine geschlossene Schneedecke und der Igel ist noch unterwegs, hat er sicher ein Problem“, weiß der Fachmann. Wer einen Igel vor dem Frost unterstützen möchte, kann ihm einen Unterschlupf, etwa einen Laubhaufen, und möglichst lange Futter

anbieten. „Viele meinen es gut und stellen Milch hin. Das ist aber leider grundfalsch. Igel bekommen davon Durchfall“, warnt der Fachmann. „Sie sollten lediglich Wasser zu trinken bekommen.“

Zum Füttern eignet sich Katzentrocken- oder besser Nassfutter. „Die Gelatine aber abwaschen“, so Gottschalk. Weiters können Bananen, Birnen, Äpfel, geriebene Karotten, geschälte Weintrauben, Sonnenblumenkerne, Nüsse und ungesalzene Eierspeise gegeben werden. Ein erwachsener Igel sollte nicht mehr als zwei Esslöffel Futter pro Tag bekommen.

Wer einen Igel bei sich zu Hause aufnimmt, sollte ihn zunächst auf jeden Fall zum Tierarzt bringen. „Viele Igel leiden an für sie tödlichen Lungewürmern. Eine Impfung hilft“, weiß der Experte. Die Stacheltiere müssen auch von anderen Parasiten wie Flöhen befreit werden.

Der Igel sollte in einer Kiste aus Karton oder Holz (etwa 100 x 50 x 50 cm), die mit Heu, Laub oder zerknülltem Zeitungspapier ausgelegt ist, gehalten werden. „Keine feinen Sägespäne oder Sägemehl einstreuen. Sonst verkleben Augen und Nase“, warnt Gottschalk. Nachts sollte er aber Auslauf haben. Unterernährte (Jung)tiere dürfen keinesfalls einen Winterschlaf halten. „Sie müssen wach bleiben und fressen, sonst sterben sie“, weiß der Igel-Experte. „Sie sollten bei

etwa 18°C gehalten werden.“

Der Igel darf aber nicht zum Dauerhaustier werden. „Die Wildtiere lediglich über den Winter zu Hause behalten“, erklärt Gottschalk. Sobald in der Nacht die Temperatur konstant bei 8°-9°C liegt, sollte er wieder ausgesetzt werden.

Da die Unterbringung und Pflege eines Igels keineswegs einfach ist, rät



Igel sollten nicht mehr als 2 EL Futter pro Tag bekommen

der Experte dazu, das pflegebedürftige Tier besser in erfahrene Hände zu geben. „Es gibt in jedem Bundesland Igelstationen. Die jeweiligen Naturschutzbehörden, Tierärzte, aber auch der Österreichische Tierschutzverein können über die Standorte Auskunft geben.“

Außerdem kann beim Tierschutzverein gratis eine Igel-Broschüre angefordert werden (Tel.: 0662/84 32 55). *nageler*

Ein Knäuel aus 8.000 Stacheln

Größe: 24 bis 28 cm Körperlänge

● **Gewicht:** 800 bis 1.500 Gramm

● **Aussehen:** Die Schnauze ist rüsselförmig verlängert, Rücken und Kopfoberseite sind mit 6.000 bis 8.000 Stacheln bedeckt, die Bauchseite ist behaart. ●

Geruchssinn: Der Igel ist ein Nasentier, die Nase ist normal feucht. ● **Gehör:** Sein hochempfindliches Gehör kann sogar Ultraschalltöne wahrnehmen. ●

Alter: etwa 5 Jahre ● **Nahrung:** Insekten, Regenwürmer, Schnecken, auch Frösche und Mäuse

